

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 144. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 4spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Winnenden, Dienstag, 6. Dezbr. 1881.

Winnenden.

Für unsere Kindersonntagschule werden auch heuer wieder zum Behuf der Anschaffung des Blattes „die Sonntagschule“ Beiträge erbeten.

Gaben in Empfang zu nehmen erklären sich Herrn Prof. Ziemssen, sowie die Lehrer und Lehrerinnen der Sonntagschule bereit.

Helfer Huzel.

Winnenthal.

Verkauf eines Kalbes  
am Dienstag den 6. Dezember l. J.  
Vormittags 9 Uhr.

K. Dekonomie-Verwaltung.

Winnenden.

## Güter-Verkauf.

Alt Georg Klöpfer, Bäcker ist Willens folgende Liegenschaft zu verkaufen und zwar:

21 a. 24 qm. Acker im Schwaikheimer Holz.

16 a. 25 qm. Acker im Hohengraben.

11 a. 75 qm. Acker im Birken.

19 a. 90 qm. Acker im Adelsbach.

16 a. 09 qm. Acker im Stollen.

21 a. 08 qm. Baumgut auf dem Stöckach.

16 a. 58 qm. Weinberg im mittlern Lauch.

21 a. 37 qm. Weinberg und Baumwiese im untern Holzberg.

24 a. 14 qm. Baumwiese unter dem Waiblingerberg.

Liebhaber hiezu sind auf Donnerstag den 8. Dezember Abends 7 Uhr zu Bäcker Gustav Klöpfer eingeladen.

Winnenden.

Für den schwachsinigen Jakob Otto wird eine kleine, bescheidene Wohnung (Kammerle etc.), unter Umständen ein Kosthaus, gesucht; hier oder in einem Nachbarort. Diesfallige Anträge nimmt Unterzeichnete sofort entgegen.

Armenpflege.



Winnenden.

## LIEDER-TAFEL.

Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Bäcker G. Klöpfer, Bäcker.

Tagesordnung: Besprechung über Abhaltung des Stiftungsfestes.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

Winnenden.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Schreinerei jeden Fachs, sowie in jeder Reparatur. Zugleich empfehle ich Harmonium verschiedener Größe zu sehr billigen Preisen unter Garantie. Piano und Harmonium werden gut und billig gestimmt und reparirt.

Jakob Geiges, Schreiner und Instrumentenmacher.



## Postdampfschiffahrten



VON

Bremen nach New-York

Antwerpen

direkte Linie nach

New-York & Philadelphia.

Hamburg nach New-York

Wegen Beförderung wende man sich an den General-Agenten  
**A. Haffner, Stuttgart, Eberhardtsstr. 21,**  
oder dessen Bezirks-Agenten  
**Kaufmann Julius Fink in Winnenden.**

Winnenden.

## Kunstmehl Nro. 0

Orangeat, Citronat, ausgelesene Mandeln, Cibebe, Rosinen, Nelken, Zimmt, feinst gestoßenen Zucker etc. empfiehlt in bester frischer Waare.

**Heinrich Mayer.**

Winnenden.

Alle Sorten Maschinen-Oele,  
Fisch-Öhran,  
Schuh-Fett

zu haben bei

**G. Gerhardt.**

Winnenden.

Ia. gewaschene Rußkohlen,  
Saar-Stückkohlen,  
Bodenheimer Gas-Coaks,

fortwährend zu haben bei

**G. Eppinger.**

Winnenden.

Auf kommende Weihnachten empfehle ich fein gestoßenen Zucker, Citronat, Orangeat, Mandeln, Cibebe, Rosinen, überhaupt alle Gewürze, sowie Christbaumverzierungen und Lichter zu geneigter Abnahme.

**Kaufmann Glock.**

Winnenden.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche wir während der schweren Krankheit unserer theuren und unvergesslichen Gattin und Mutter



Maria Kull

erfahren durften, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen ihren herzlichsten Dank. — Der Herr möge Allen ihre Liebe vergelten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Kull

mit seinen vier Kindern.

Winnenden.

## Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiemit wiederholt zur Kenntniß, daß er auch die **Leichen-Einwicklungen** männlichen Geschlechts in hiesiger Stadt billigt besorgt.

A. Köstler, Leichenschauer.

Korb.

Nächsten Donnerstag Nachmittags 2 Uhr bringt der Unterzeichnete einen noch gut erhaltenen

## Göppel sammt Betrieb

und dazu gehörige

futterschneidmaschine

um mäßigen Preis zum Verkauf.

Christoph Häusermann, junior.

Hertmannsweiler.

## Unterzeichneter schenkt seinen neuen Wein

aus, per 1 halb Liter zu 25 S, wozu freundlichst einladet

Jakob Glas.

Hanweiler.

## Fabrikversteigerung.

Freitag den 9. Dezember von Morgens 8 Uhr an wird bei Gottlieb Wörz gegen gleich baare Bezahlung verkauft: etwas



Bett, Küchenschirr, Schreinwerk durch alle Rubriken Fässer 2, 2 1/2, 2, 1 1/2, 1 Eimer haltend und noch drei kleinere, Butten und Züber, Feldgeschirr, allerlei Hausrath, 4 Eimer Most, Kartoffel, Angersen, Heu und Stroh, Holz, Futterschneidmaschine, Wagen, Güllenfässer, Halb-joch-Geschirr, Pflug und Egge; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Es wird ein jüngerer

## tüchtiger Knecht

zum Vieh bei sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Der zehnjährige Knabe des Schullehrers in Breuningsweiler hat sich am letzten Samstag des Verlierens seines Geldbeutels wegen vom Vaterhause verlaufen; es wird deshalb freundlichst gebeten, zu dessen Auffinden beizutragen.

## Mech. Leinenspinnerei und Weberei

in Memmingen (Bayern)

verarbeitet fortwährend

## Flachs, Hans und Aberg

zu Garn, Leinwand, Tischzeug und Gebilden

in vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Löhnen.

Spinnlohn 10 Pf. per Schneller.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei

Herr C. F. Binz in Winnenden.

„ G. A. Hespeler in Schwaikheim.

Auf Wunsch kann Rohstoff gleich gegen Garn oder Tuch umgetauscht werden, wobei kein Spinn oder Weblohn zu zahlen ist; in diesem Fall ist oben in den Saß ein Zettel einzulegen, mit der einfachen Bemerkung:

„Zum Austausch!“

## Stollwerck'sche Brustbonbons

per Paquet 50 Pfennige.

Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso große Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Winnenden.

Ein freundliches Logis mit allen Erfordernissen ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermietten.

Von wem? sagt die Redaktion.

B a a h.

## Eine großtrüchtige Kuh verkauft

Karoline Bihlmaier.

Hervorragende Geschenks-Literatur von bleibendem Werthe.

In jeder besseren Buchhandlung sind stets in eleganten Einbänden vorrätzig:

## Gerol's Werke.

Palmblätter.

Pracht-Ausg. 4. Aufl. M. 15. — Octav-Ausg. 2. Aufl. M. 9. — Min.-Ausg. 29. Aufl. M. 5. 50. — Taschen-Ausg. 9. Aufl. M. 3. —

Palmblätter. Neue Folge.

Octav-Ausg. M. 5. 50. — Min.-Ausgabe 5. Aufl. M. 3. 50.

Blumen und Sterne.

Gedichte. 8. Aufl. M. 5. 50.

Deutsche Oftern.

Gedichte. 5. Aufl. M. 3. 50.

Gebet des Herrn.

Morgen- und Abendgebete. 3. Aufl. M. 1. 05. Velin-Ausg. 4. Aufl. M. 3. —

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres. Vd. I. Evangelien-Predigten 7. Aufl. M. 6. 75. Vd. II. Epistel-Predigten 5. Aufl. M. 6. 75. Vd. III. Pilgerbrod. Noch ein Jahrgang Evangelien-Predigten. 3. Aufl. M. 6. 75. Vd. IV. Aus ernster Zeit. M. 6. 75. — Vd. V. „Hirtenstimmen“. Noch ein Jahrgang Epistel-Predigten. M. 6. 75.

Die Lieder im höhern Chor.

Psaln 120—134 für die Pilgerreise des Christen. 2. Aufl. Von G. Gerol. Eleg. geb. mit Goldschn. M. 4.

Für Gott und Vaterland.

Erzählungen von Amanda M. Blantenstein. Verfasserin von „Unter dem Christbaum“, „Freud und Leid im Kinderleben“ etc. Auf fein Velinpapier. Eleg. gebunden M. 3.—

Pflichtgefühl und Liebe.

Erzählungen für die reifere christliche Jugend von Amanda M. Blantenstein. Eleg. geb. M. 3. —

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage. Von R. Theurer, Stadtpfarrer in Stuttgart. Neue vermehrte Auflage mit dem Porträt des Verfassers. Eleg. gebunden M. 6. 50.

Blicke in die Herrlichkeit

des Vater-Unsers von Karl Theurer, Stadtpfarrer in Stuttgart. 2. Auflage. Eleg. gebunden M. 2. 50.

Psalmenlänge

von Karl Seidenadel. Miniatur-Format. Eleg. gebunden mit Goldschnitt M. 3. —

Der Rose Pilgerfahrt.

Ein Frühlings-Märchen. Neu erzählt von P. Müller. Eleg. geb. m. Goldschnitt M. 2. —

Edelweiß.

Für Frauensinn und Frauenherz. Eine Auswahl der neuesten deutschen Lyrik von R. Zettel. Mit vielen Illustrationen 7. Aufl. Eleg. geb. M. 3.—. Velin-Ausgabe M. 5. —

E. Greiner'sche Verlagsbuchhandlung Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart.

# Bettfedern und Flaum

empfehl. Neue Betten werden auf das beste und billigste gefertigt.

Fr. Schnepfle.

Kaiserlich Deutsche Post.

**Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach **BALTIMORE** **NEW-YORK** **NEW-ORLEANS**

Directe **BREMEN** nach dem Westen **Billets** **NEW-YORK** der Verein. Staaten.

**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden**  
**Louis Höchel junior in Badnang,**  
 und **Iman. Scheffel in Waiblingen.**

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 1. Dezember 1881.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erhsh. Markt. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Etr. 358	Säcke —	3226 49
Haber.	Säcke —	Etr. 405	Säcke —	2909 97

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Geftiegen	Geftiegen	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Etr.	—	—	12	16	—	—	16	—	—	—
Dinkel " "	9	16	9	—	8	98	1	—	9	20 8 70
Haber " "	7	27	7	19	7	10	—	11	7	45 6 80
Gemischt " "	—	—	9	49	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	50	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	50	3	40	3	30	—	—	—	—
Weizen	4	—	3	70	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	20	3	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weiskorn	2	70	2	50	2	20	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	88	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	2	60	2	50	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	165 Pfd.	160 Pfd.	155 Pfd.
	15 M. 11 J.	14 M. 40 J.	13 M. 93 J.
b) Haber:	174 Pfd.	170 Pfd.	164 Pfd.
	12 M. 65 J.	12 M. 22 J.	11 M. 64 J.

### Winnenden.

## Vorläufiges Ergebnis der Gemeinderaths-Wahl.

Stadtpfleger Kallenberg	146	Stimmen.
Wilh. Wahl	139	"
G. Gloß sen.	108*)	"
Maß	102	"
D. Weiz	91	"
Dav. Haag, Weber	79	"
G. Hafner	69	"
Delmüller Wöhrle	61	"
G. Bindel	54	"
Conditor Arch	51	"

\*) Unter diesen 108 Stimmen befinden sich 34, deren Gültigkeit wegen mangelhafter Namensbezeichnung im Zweifel steht.

### Württemberg.

**Stuttgart, 3. Dezember.** Gestern Vormittag wurde an dem beim letzten hiesigen Eisenbahnunfall verunglückten Schriftseher Dswald eine Amputation des Fußes vorgenommen; ob durch dieselbe D.'s Leben gerettet wird, ist aber bei dem heutigen Zustande des Kranken mehr als zweifelhaft.

Ein Bürger von Untertürkheim schickte dieser Tage einen Tagelöhner mit einer Fuhre Wein nach Stuttgart; alles war wohl besorgt und der Wein kam an, der Tagelöhner auch, aber — der Letztere hatte den Namen und die Adresse des Empfängers vergessen irrte eine Weile in der Residenz umher und kehrte dann mit seiner ganzen Fuhre wieder um.

† In Ludwigsburg wurde am Abend des 28. v. M. ein Gefreiter vom 3. Infanterie-Regiment am Franzosensträßle vom Wärterpersonal auf dem Bahnkörper schwer verletzt aufgefunden. Es scheint, als ob derselbe in angeheitertem Zustand den Weg verfehlte und vom Zug erfasst

wurde. Wenige Stunden, nachdem er in's Lazareth verbracht worden war, starb der Unglückliche an seinen Verletzungen.

Zu Ulm wurde am 25. v. M. in einem dortigen Gasthof einem Reisenden aus seinem Zimmer ein Reisekoffer mit einem Inhalte von ca. 160 M. entwendet. Des andern Tages fand man in der Kornhausgasse ein in dem Koffer aufbewahrt gewesenes Notizbuch und desselben Tags Abends in einer von dem betreffenden Gasthof weit entfernten Wirtschaft im Abtritt die erbrochene Schreibmappe, in welcher der Dieb wahrscheinlich Banknoten zc. vermutet hatte. Der Koffer mit Kleidungsstücken, sowie eine goldene Brille wurden in dortigen Leibhäusern versteckt. Jetzt hat die Polizei den Dieb in der Person des 26 Jahre alten Bäckers Chr. H. Weiler von Göppingen verhaftet. Derselbe hat auch in Neu-Ulm einem Bäcker eine Taschenuhr und eine Summe Geldes entwendet. — Ebenfalls in Ulm wurde verhaftet der 17 Jahre alte Konditor W. Legler von Hall, welcher im Besitze von 743 M. war, von welchen er behauptete, sie von seinen Eltern erhalten, später aber zugab, diese Summe seinem früheren Prinzipal entwendet zu haben.

**Aus dem Fränkischen, 1. Dez.** Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der Fond für das Diakonistenhaus in Hall in erfreulichem Steigen begriffen, er soll bereits 10500 M. betragen; namentlich haben die veranstalteten Hauskollekten besonders günstige Resultate geliefert und auch die übrigen Sammelstellen ergaben befriedigende Resultate, so daß nach den bisherigen Anmeldungen für den Jahreschluß ein günstiger Rechnungsabchluß zu erwarten steht.

### Verschiedenes.

\* Das Bombardement des Nistkopfes (in der Schweiz) das am 1. Dezember noch durch heftigen Nebel verhindert wurde, hat am 3. begonnen. Die bisher erreichte Wirkung ist nach einer Meldung des Frankfurter Journals nur gering.

**Paris, 1. Dezbr.** Wieder sind drei Eisenbahnunfälle vorgekommen: Der erste bei Saint-Quentin, wo ein Personenzug mit einem Güterzug zusammenstieß und 15 Personen, darunter der kommandirende General von La Fère, verwundet wurden; der zweite bei Gap, der dritte bei Nancy. Bei den beiden Letztern wurde niemand verletzt.

**Messina**, 30. Nov. In verwichener Nacht erfolgte ein heftiger Zusammenstoß zwischen dem französischen Dampfer „Mface-Lorraine“ und dem englischen Dampfer „Rhonda“. Die Mannschaften wurden gerettet; der Kapitän des französischen Dampfers ward verwundet.

Ein in seinen Motiven unerklärliches Verbrechen ist, wie gemeldet wird, in Schottland verübt worden. Aus der Familiengruft ist nämlich der Leichnam des Carl of Crawford entwendet worden. Der Vorfall erregt in allen Kreisen ungeheures Aufsehen.

### Johann Kepler.

Zur Feier seines 250. Todestages.

Es kann für einen denkenden Menschen nichts Interessanteres und Lehrreichereres geben, als die Träger der Kultur auf dem Wege aus der Ebene menschlicher Durchschnittsbildung nach den Höhen der Menschheit zu begleiten, auf denen sie die Bewunderung ihrer und der nachfolgenden Zeiten geworden sind. Mit Staunen muß jeden die Beobachtung der Mittel erfüllen, durch welche jenen Bevorzugten der Nation das gelang, was vor ihnen kaum geahnt, nicht für möglich gehalten wurde. Mit mehr Recht als irgend ein anderer Erdgeborener konnte, ja mußte mancher Kühne Forscher, der neue Bahnen in die unendlichen Räume der Erkenntniß erschloß und die Bewegungen des Universums nach scharfsinnigen Gesetzen beobachtete, das Leben als einen Kampf bezeichnen, als einen Kampf gegen die Autorität des Irrthums und die bedrückenden Fesseln äußeren Mangels. Zu diesen Betrachtungen werden wir unwillkürlich gedrängt, wenn wir den Lebenslauf des großen deutschen Mannes entrollen, welcher neben Kopernikus der Begründer der neueren Astronomie geworden ist. Es ist Johann Kepler, dessen Todestag am 15. November zum 250. Male gefeiert wurde.

Der Gesamteinhalt des astronomischen Wissens der alten Völker reicht nirgends viel weiter, als auf das Bedürfnis, das Zeitmaß zu berichtigen. Was weiter an die Bestrebungen angeschlossen, waren nur Verzerrungen in die Gedankengänge phantastischer Theogonie, Kosmogonie und Astrologie. Die Astronomen des Alterthums haben uns fast nichts als ein Chaos von Irrthümern und unmotivirten Hypothesen gebracht, so daß die Errichtung einer Sternwarte in Alexandrien 300 Jahre vor Beginn unserer christlichen Zeitrechnung durch den ägyptischen König Ptolemäus Soter eine wahrhaft bewundernswürdige Großthat war. Ein führender Denker der alexandrinischen Schule, Aristarch, sprach schon einmal die Wahrheit aus, die jetzt jedem größeren Schulknaben geläufig ist und als selbstverständlich gilt, daß die Erde sich um ihre Ase drehe und sich zugleich in einer Ellipse um die Sonne bewege. Leider machte der berühmte Archimedes diesen Gedanken lächerlich und überlieferte ihn dadurch der Vergessenheit. Großes wurde an der genannten Stätte der Wissenschaft geleistet, was unsomöglich unsere Bewunderung herausfordern muß, als jene Zeit als Hilfsmittel entbehrete, welche dem Astronomen unserer Tage zu Gebote stehen, so daß nur mit Aufwand größtmöglicher Scharfsinnigkeit einige Erfolge erzielt werden konnten. Daher kam es aber auch, daß das System des königlichen Gelehrten Claudius Ptolemäus, welcher die Erde zum Mittelpunkt des Weltalls und zur Regentin des Himmels machte, anderhalb Jahrtausende starrblind nachgebetet wurde, obwohl Ptolemäus selbst nicht von seiner Hypothese befriedigt worden war.

Niemand wagte es so bald wieder, das Ptolemäische Weltssystem anzugreifen, nachdem Alphons der Weise von Kastilien für sein keizerliches Zweifeln an der von Rom sanktionirten Ptolemäischen Weltanschauung, seines Diabems beraubt, in Sevilla verlassen und arm sein Leben geendet hatte. Als aber die Morgenröthe der Reformation ihre ersten Strahlen emporstieß, da kam auch für die erhabene Wissenschaft der Astronomie die Stunde der Erlösung. Deutsche Denker, wie Georg Paurbach und sein großer Schüler Regiomontanus (Königsberger) fiengen zuerst an, ihre Fesseln zu lösen. Größer wiederum als der Meister Regiomontanus war sein Schüler Kopernikus. Dieser gewaltige Geist reformirte die Himmelskunde vollständig, indem er das Unbegreifliche, die vierundzwanzigstündige Umwälzung des ganzen Universums um das Weltstäubchen Erde, durch das Gesetz von der Umbrehung der Erde um die Sonne beseitigte und indem er die Sonne als Mittelpunkt unter die kreisenden Planeten setzte. Der eigentliche Gesetzgeber des Himmels erschien aber erst in Johann Kepler. Dieser wurde am 27. Dezember 1571 zu Wagnstadt geboren. Sein Vater, ein arbeitsreicher, leichtsinniger Gesell, verließ Mutter und Kind, als er verarmt war. Der von Natur vernachlässigte, schwächliche Knabe wurde zur gemeinen Feldarbeit und zu rauen Strapazen angehalten. Aber seine Geistesgaben machten sich doch in einer Weise bemerklich, daß sein Großvater ihn zum geistlichen Stande bestimmte. In der Klosterschule zu Maulbronn und im theologischen Seminar der Universität Tübingen bereitete er sich für den Predigerstand vor. Durch

einen ausgezeichneten Lehrer wurde schon hier die Neigung zur Mathematik zur Liebe für die Astronomie weiter ausgebildet.

Da er wegen seiner freisinnigen Urtheile gar bald in den Ruf eines Atheisten und düsterhaften Menschen kam, war er froh, 1593 eine Professur für Mathematik an dem Gymnasium zu Graz zu erhalten. Durch seine erste schriftstellerische Arbeit, einen Kalender fürs Jahr 1594, dem er die neue Zeitrechnung des Gregorianischen Kalenders zu Grunde legte, verschärfte er sich die Aussichten auf eine protestantische Predigerstelle für immer, da er nun als Papist gescholten wurde. Und doch wurde er gerade seines Glaubens wegen von dem bigotten Ferdinand mit anderen Protestanten aus Steiermark 1598 vertrieben.

Nicht mit einem Male ging Kepler auf seiner Bahn das Licht der Wahrheit in voller Reinheit auf; er verlor sich vielmehr noch öfter in seltsamen Träumereien. So stellte er noch 1618 in demselben Werke, daß sein berühmtes drittes Weltgesetz enthielt, die wunderliche Ansicht auf, daß unsere Erde ein fühlendes Wesen sei, welches man zur Leidenschaft (zu Stürmen, Erdbeben) aufregen könne. Ebenso wunderbar war sein Einfall von der Weltenharmonie, der Sphärenmusik, worin Saturn und Jupiter die Bässe, Mars den Tenor, Venus und Erde die Altstimmen, Merkur den Diskant vorstellen. Im 1596 veröffentlichte er eine Entdeckung, welche ihn der Enträtselung des Geheimnisses über den eigentlichen Planetenlauf, daß nämlich die Bahnen der Planeten Ellipsen sind, ganz nahe führte. Durch seine Verheirathung mit Barbara Müller schien seine äußere Existenz für immer gesichert; aber bei seiner Vertreibung aus Steiermark hüpfte er deren Vermögen zum größten Theile ein. In dieser Bedrängniß nahm sich der berühmte Tycho de Brahe seiner an, unter dessen Hochmuth und Eigensinn Kepler viel zu leiden hatte. Als Kepler nach Tycho de Brahes Tode 1601 kaiserlicher Hof-Astrolog wurde, sollte er zwar jährlich einen Gehalt von 1500 Gulden bekommen, aber bei der kontinuierlichen Geldnoth des Kaisers erhielt er auf wiederholte, dringende Bitten nur von Zeit zu Zeit kleine Summen. Aber gerade unter dem Drucke der Armut und der Selbsterniedrigung entfaltete sein Geist die größte Kraft, durch welche es ihm gelang, jene ewigen Gesetze zu finden, die noch heute den Lauf der himmlischen Körper beherrschen. Die Frucht 17jähriger mühevoller Arbeit war die Entdeckung der beiden Gesetze, nach welchen die Bahnen der Planeten Ellipsen und ihre Bewegungen derartige sind, daß in gleichen Zeiten gleiche Räume beschritten werden. Am 15. Mai 1618 entdeckte er auch sein drittes Gesetz, daß sich die Quadrate der Umlaufzeiten der Planeten wie die Würfel ihrer mittleren Abstände von der Sonne verhalten. Nicht eine musikalische, sondern eine mathematische Einheit des Weltganzen hatte er gefunden. „Der Würfel liegt, das Buch ist geschrieben“, rief er aus: „mag es schon jetzt oder in ferner Zukunft gelesen werden, mich kümmert's nicht, — hat doch Gott 6000 Jahre auf einen Entdecker und Beobachter gewartet.“

Aber der Schrei seiner Kinder nach Brot klang in seinem Triumphhinein. Nach Kaiser Rudolfs Tode ging er als Professor nach Linz 1613. In gleicher Weise wurde Kepler hier als hartnäckiger Kezer von den Jesuiten und den lutherischen Eifern angegriffen. Das Schlimmste, was ihn treffen konnte, war, daß seine Mutter der Hexerei angeklagt wurde. Mit allem Scharfsinn mußte er sie 5 Jahre lang gegen diese lächerliche Beschuldigung vertheidigen, um sie vor dem Feuertode zu bewahren. Aus Linz vertrieben ihn die Schrecken des 30jährigen Krieges. Von Wallenstein, welche in ihm, anstatt eines Astronomen einen Sternbeuter hatte zu finden gemeint, wurde er bald wieder entlassen und mit einer Professur in Rostock versehen. Aber auch in Rostock erhielt er keinen Gehalt, so daß er sich von bitterster Noth getrieben, selbst auf den Weg nach Regensburg machte, um auf dem Reichstage die Auszahlung seiner Forderung zu bewirken. Aber die Strapazen der Reise, die nagenden Sorgen um seine Familie warfen ihn dort aufs Krankenlager. Einsam, verlassen und in Noth starb er in Regensburg am 15. November 1631. Sein schmuckloses Grab wurde bei der Erstürmung Regensburgs im 30jährigen Krieg gänzlich zerstört, — 40 Schriften hinterließ er, von denen der berühmte Valande sagte, jeder Astronom müsse sie wenigstens einmal gelesen haben.

### Berichtigung.

In dem Artikel von „Heutenbach“ im letzten Blatt hat der Druckfehleraussetzer den Segen wieder einmal gewaltig übermannt und bitten wir es wie folgt zu berichtigen:

† In Heutenbach, O. A. Badnang, spielten laut „St.-A.“ am vergangenen Sonntag mehrere Kinder auf einem auf dem Boden liegenden gefällten Baume. Hiebei bröchte sich der Stamm, ein 9jähriger Knabe kam unter ihn und wurde erdrückt.